Laibacher Zeitung.

№ 105. Samstag am 8. Mai 1852.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr, mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 27. April d. J., eine neue Organisirung der k. k. Forstlehranstalt zu Mariabrunn zu genehmigen geruht und die Beförderung des Professors Franz Großbauer, zum ersten Professor daselbst, mit den statusmäßigen Genüssen allergnädigst bewilligt.

Die neue Organisirung der Forstlehranstalt wird durch das Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 27. April d. J., den kaiserlichen Consul, Joseph Ritter v. Eschini, in gleicher Eigenschaft von Trapezunt nach Odessa, mit der Bestimmung als Verweser des dortigen kaiserl. Generalconsulats allergnädigst zu übersetzen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 27. April d. J., die Gräfin Emma Matuschka zur Ehrendame des Brünner adeligen Damenstiftes allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird das XXIV. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 136. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 14. März 1852. Gebührenbemessung von den in den Ehepacten eingeräumten, erst auf den Todfall der Eheleute wirksam werdenden Rechten.

Nr. 137. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 16. März 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 138. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 20. März 1852. Bestimmung, daß die im Gebührengesetze vom 9. Februar 1850 für die Angelegenheiten der Grundentlastung ausgesprochene Gebührenfreiheit auch den Verträgen über den Verkauf dieser Entschädigungs-Ansprüche oder Capitalien zukömmt.

Nr. 139. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 22. März 1852. Bemessung der Gebühren von Verträgen über Grundzerstückungen, welche an eine besondere Bewilligung geknüpft sind, dann von solchen Rechtsgeschäften, welche nach den Bestimmungen des a. b. G. B. keine rechtliche Wirkung haben.

Nr. 140. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 22. März 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 141. Kundmachung der k. k. Steuer-Direction für Krain vom 9. April 1852, in Betreff der Einziehung des Kupfergeldes vom Gepräge der Jahre 1816 und 1848.

Nr. 142. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 29. März 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 143. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 4. April 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 144. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 29. März 1852 verlängerten ausschließenden Privilegien.

Nr. 145. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 30. März 1852. Privilegiums-Verlängerung und Uebertragung.

Nr. 146. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 30. März 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Laibach, am 8. Mai 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Von den k. k. Grundentlastungs-Districts-Commissionen in Krain sind im Laufe der Monate März und April l. J. im Ganzen 132 Entlastungsoperate an die Landescommission vorgelegt worden, und zwar:

1. Die Urbarialoperate der Herrschaften Freythurn, Seisenberg, Haasberg und Stegberg; Capitelherrschaft Neustadtl, Pletterjach, Thurnamhart (I. und II. Abth.) und Münkendorf (Dominicalisten); dann der Güter Luegg, Tratta und Slattenberg; der Stadt Möttling; der Pfarrhöfe zu Haselbach, Seisenberg und Hruschitza; dann von zwei Pfarr- und sechs Filialkirchen.

2. Die Zehentoperate der Herrschaften Veldes, Radmannsdorf und Wallenburg, Ponovizh, Thurn bei Gallenstein, D. R. O. Commenda Tschernembl, Oberburg und Kroisenbach (Nachtrag); dann der Güter Habbach, Schenkenthurn, Dragomel, Sdusch, Kreutberg, Schernbüchel, Lustthal, Auritzhof, Thurn an der Laibach, Hottemesch, Grünhof, Neuhof, Grundelhof, Sello und Weirelstein; dann der Pfarrhöfe zu Mannsburg, Aich, Watsch, Preser, Seebach, Weinitz, Scharfenberg, Adelsberg (Nachtrag), Savenstein, Obernassenfuß, St. Ruprecht und St. Veit bei Sittich; ferner der Bürgerspitalsgült Stein, des Glavar'schen Beneficiums St. Peter, der Gült S. Trinitatis im Dome, der Beneficiumsgült B. M. V. et S. K. in Lees; endlich von 17 Pfarr-, Localie- oder Filialkirchen und 27 Einzelberechtigten.

3. Die Laudemialoperate der Stadt Laibach, der Güter Wolfsbüchel, Sdusch, Strobelhof und Tscheple; dann der Pfarrhöfe und Pfarrkirchen zu Jauchen, Obertuchain, Ratschach und Unternassenfuß, nebst 5 Filialkirchen, so wie der Schigan'schen Gült in Stein und der Hospitalsgült in Laibach.

4. Das Ablösungsoperat der Kirche St. Gotthart in Trojana.

Diese Operate umfassen 26.919 Verpflichtete.

Hievon entfallen:

auf den	District Neustadtl	5994
„ „	„ Gottschee	4968
„ „	„ Treffen	4491
„ „	„ Stein	3140
„ „	„ Laibach	2400
„ „	„ Adelsberg	2307
„ „	„ Radmannsdorf . .	2161
„ „	„ Tschernembl . . .	1439
„ „	„ Krainburg	19

Die in den Monaten März und April liquidirten Entschädigungscapitalien betragen:

a)	für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen	709.244 fl. 30 kr.
b)	für die Laudemien . .	36.518 „ 10 „
c)	für die ablösbaren Gaben	187 „ — „
	im Ganzen daher .	745.949 fl. 40 kr.

Von dem Antheile der Verpflichteten wurden 4619 fl. 14¼ kr. zur sogleichen Zahlung angemeldet.

Aus der Zusammenstellung des bisher erzielten Resultates ergibt es sich, daß die Liquidirung von 1475 Operaten mit 185.720 Verpflichteten gepflogen worden ist.

Die bisher ermittelten Entschädigungscapitalien betragen:

a)	für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen	5,762.761 fl. 10 kr.
b)	für die Laudemien . .	178.510 „ 50 „
c)	für die ablösbaren Gaben	3603 „ — „
	zusammen .	5,944.875 fl. — kr.

In den Districten Treffen, Tschernembl, Gottschee und Krainburg (mit Ausnahme Eines Gutskörpers) ist die Urbarial-Liquidirung vollendet; im Districte Radmannsdorf ist sowohl die Urbarial- als Zehent-Liquidirung, mit Ausnahme eines berechtigten Gutes, geschlossen; im Districte Stein endlich ist nicht nur die Urbarial- und Zehent-, sondern auch die Laudemial-Liquidation ganz vollendet, und es wird die Districtscommission Stein nach erflossener Ausarbeitung der zuletzt liquidirten Laudemialoperate aufgelöst werden.

Von der Landescommission sind in den Monaten März und April 121 Liquidationsoperate definitiv erlediget worden.

Laibach, am 5. Mai 1852.

Vom Präsidio der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Oberstlieutenant Vincenz Graf Morzin, des Infanterie-Regiments Franz Graf Wimpffen Nr. 22, zum Obersten in diesem Regimente, mit Belassung des Grenadier-Bataillons-Commando's.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Florenz, 3. Mai.

— △ — Ich lese in verschiedenen Blättern des Auslandes kurze und lange Artikel über eine Ministercrisis, welche hier bevorstehen soll, während keines unserer Journale es wagte, ein Wort darüber zu sprechen. Und wenn unser officielle „Monitore Toscano" die Gerüchte nicht widerlegt, die man darüber selbst in italienischen, besonders aber in piemontesischen Blättern findet, so ist dieß doch ein Zeichen, daß etwas Wahres daran sey. Wenn also so viele Tagesblätter davon Erwähnung machen, warum sollte ich es Ihnen verschweigen? Es kann nicht geläugnet werden, daß seit 2 Monaten die Gemüther Einiger beängstigt waren, da man allgemein glaubte, das Ministerium wolle einen großen Schritt der Reaction machen, es wolle nämlich die Leopoldinischen Gesetze aufheben, während die andere Partei, welche besonders in Lucca energische Verfechter hat, sich aus Freude die Hände rieb, in der Hoffnung, die Juden von der Ausübung der Medicin und anderen Fächern ausgeschlossen zu sehen. Was vor 10 Tagen hätte geschehen können, kann jetzt nicht mehr so leicht geschehen; die Ministercrisis scheint beendet. Baldasseroni wird sich wahrscheinlich halten, vielleicht könnte nur der Marquis Boccella fallen, welcher, wie man sagt, der einzige Gegner der Leopoldinischen Gesetze ist. Diese plötzliche Aenderung schreiben Einige einer

französischen Note zu, welche der französische Bevollmächtigte, Herr Murat, im Namen des Präsidenten unserer Cabinete übergeben haben soll. Wenn ich gut unterrichtet bin, so soll die französische Regierung in jener Note gegen die bevorstehenden Reformen protestirt haben, indem diese politischen Aenderungen die innere Ruhe Toscana's gefährden könnten. Die Regierungen seyen durch den Staatsstreich des 2. Decembers vom Unheil des Socialismus gerettet worden, sie würden jedoch unklug handeln, wenn sie diese Rettung zu reactionären Schritten benützten, vielmehr sollten sie, nachdem sie von der Revolution gerettet, mit weisen Reformen der Verwaltung den Fortschritt ihrer Länder befördern. Wenn es wahr ist, daß diese Note solche Ermahnungen enthielt, wenn es wahr ist, daß auch von Seite einer andern Regierung eine Note solchen Inhaltes dem Großherzoge übergeben wurde, was ich nicht verbürgen kann, so läßt sich wohl voraussehen, daß das Ministerium Baldasseroni auf seinem Platz bleibt. — Aus Livorno erhielten wir heute früh eine Depesche, laut welcher eine Flotte von 6 Linienschiffen und zwei Fregatten dort signalisirt war, welche von Norden gegen Neapel segelte. Man erkannte sie als die französische Flotte, welche von Genua kam. Heute Nachmittag erhielten wir Nachrichten über Livorno aus Tunis vom 24. April, laut welchen eine türkische Dampffregatte aus Constantinopel dort angelangt war, auf welcher sich der Gesandte der hohen Pforte, Soliman Bey, befand, der den Auftrag hatte, dem Bey von Tunis eine neue Decoration und den Titel eines Vicekönigs zu bringen.

Turin, 3. Mai. ..⏚.. Die reichlichen Gaben zu Gunsten der beschädigten Einwohner der Vorstadt Dora strömen so sehr zu, daß man schon mit Gewißheit vermuthet, die Summen werden den von der Explosion zugefügten Schaden übersteigen. Sogar die Redaction der „Gazzetta del Popolo" hat Sammlungen zu diesem Behufe veranstaltet. — Nach dem Tode Pinelli's werben wohl Hunderte um den erledigten Posten eines Secretärs des heiligen Moritz- und Lazarus-Ordens, um mit dem dolce far niente einen jährlichen Gehalt von 12.000 Franken zu beziehen. Die verwickelten Angelegenheiten zwischen unserer Regierung und dem h. Stuhle sind noch immer nicht gelöst, und Alles steht auf dem alten Fuße, ohne einen Schritt weiter gemacht zu haben, Alles ist noch in ein dunkles Geheimniß eingehüllt. Unsere Regierung spricht jetzt nichts mehr vom Ehegesetze, zeigt sich halb und halb willig, sich in den Willen des heiligen Vaters ergeben zu wollen, und baut indessen das große Monument dem gewesenen Minister Siccardi! Die „Croce di Savoja" hatte ihren Abonnenten einige Prämien zu 1000 Franken versprochen, welche durch das Los gezogen werden sollten; allein die „Croce di Savoja" starb am 30. April, sie kündigte selbst ihren Tod an, ohne jedoch von den Prämien eine Erwähnung zu machen. So ist das erste Journal dahin, welches den Namen einer Provinz führte, in der es nicht erschien. Die Democratie Savoyens ist voll Jubel, nachdem ihr Journal „le Patriote Sovoisiens" mit großen Lettern angezeigt hat, daß der Socialist Eugen Sue in ihrem Feuilleton einen Roman, Rosine betitelt, veröffentlichen wird. Eugen Sue ist nach Savoyen gekommen, um dort die schöne Natur zu bewundern, und da es ihm nicht gestattet wird, sein schönes Schloß von Sologne zu beziehen, so hat er beschlossen, seinen bleibenden Wohnsitz in Sovoyen aufzuschlagen.

Zwei hiesige Blätter behaupten, eine Gesellschaft von Capitalisten habe an die Regierung die Bitte eingereicht, eine neue Discontobank, auf Grund der Nationalbank, zu errichten.

Oesterreich.

Triest, 6. Mai. Im August v. J. stießen bekanntlich der Dampfer des Herrn Gopcevich „Stirbey" und der Lloyd-Dampfer „Venezia" aufeinander. Beide Theile wälzten die Schuld von einander ab und ihrem resp. Gegner zu. Der vor kurzem erlassene richterliche Spruch verurtheilt den Gopcevich-Dampfer zu Strafe und Prozeßkosten.

Gratz, 3. Mai. Die h. Mission in Maria-Trost hat am 1. d. begonnen. Die Missionäre wurden mit großer Feierlichkeit empfangen, eine ungeheuere Volksmenge kam ihnen entgegen. Am Sonntage hielt Se. fürstbischöfl. Gnaden der hochw. Fürstbischof das Pontificalamt. Nachmittags um 2 Uhr hatten bereits die Kinder den Unterricht; am 3. haben die Frauen, am 4. die Männer, am 5. die Jünglinge, am 6. die Jungfrauen den Standesunterricht, jedes Mal um 10 Uhr Vormittags.

Wien, 4. Mai. Ueber die gegenwärtig in Berathung befindliche neue Organisation Oesterreichs läßt sich die „Tiroler Ztg." aus Wien schreiben: „Der Reorganisationsentwurf des Herrn Ministers des Innern normirt die Stellung und Competenz der Statthaltereien, der Kreisbehörden, der Bezirksräthe, der Stadt- und Landgemeinden, sowie die Organisation der Provinzialausschüsse oder Ständekammern, ferner der Kreisausschüsse, und ein besonderes, künftig die Interessen des Adels schützendes Statut. Das ganze Project basirt auf dem kaiserl. Patente vom 31. December 1851, und kann als der specielle Willensausdruck Sr. Majestät angesehen werden. Nichtsdestoweniger soll es durchaus nicht dahin zielen, den ganzen Organismus für jetzt und immer so zu sagen, wie mit Einem Guß aufzustellen, sondern bloß in seinen Hauptumrissen und Grundsätzen an die Stelle des bisherigen, gewiß sehr unpractischen Provisoriums zu bringen. Wird dann das Resultat der obwaltenden Berathung die allerhöchste Sanction gefunden und erhalten haben, so soll auch sofort zur Ernennung der Organe geschritten werden, und zwar das erste Mal unmittelbar von Sr. Majestät dem Kaiser; die Ernennung der Provinzial- und Kreisausschüsse soll aber in Zukunft den Provinzen und Kreisen überlassen seyn. Sobald diese Ausschüsse in's Leben getreten sind, und eine organische Kraft und Bedeutung erlangt haben, wird es in ihrer Competenz ruhen, diejenigen Wahrnehmungen, welche sie in der Provinzial-, Kreis- oder Gemeindeverwaltung machen, und welche die besonderen Verhältnisse und Wünsche jeder einzelnen Provinz zu besonderer Berücksichtigung motiviren, zu sammeln, und hierüber ihre Anträge an die obersten Reichsbehörden und an Se. Maj. den Kaiser zu bringen. Erst nach diesem und mit diesen allfallsigen Anträgen in der Hand, soll die definitive Organisation einer jeden Provinz in ihrer vollständigen innern Einrichtung bewerkstelligt werden."

Ueber denselben Gegenstand wird der „Allg. Ztg." aus Wien geschrieben: Die wichtige Entscheidung für Oesterreich liegt nicht darin, daß es ein constitutionelles Kammersystem habe, sondern daß es keiner Willkür-Regierung anheimgegeben sey, und daß das Gesetz nach allen Richtungen hin vollständigen, gleichen und leicht erreichbaren Schutz für Jeden gewähre, der sich in seinem Rechte verletzt fühlt. Diese Ueberzeugung, und daß der Staat zu keiner geistlosen Administrationsmaschine herabgewürdigt werde, steht lebendig vor uns. Wir haben es schon früher eine geniale Schöpfung genannt, und gebrauchen diesen Ausdruck aufs neue, um den glücklichen Gedanken zu bezeichnen, welcher darin liegt, daß Besitz und Intelligenz in immer steigender Progression zu administrativer Mitwirkung herbeigezogen werden, in dem engen Kreise der Gemeinde beginnend und in den weiten des Kronlandes auslaufend. Regierung und Regierte sind dadurch zu einem lebendigen Organismus vereinigt, dessen Wechselwirkung überall durchgeht; nur das Recht der Gesetzgebung und der höchsten Gewalt ruht ungetheilt und unbeeinträchtigt in der Hand des Kaisers. Der auf diese Weise ausgebildete Staatsorganismus hat den wesentlichen Vortheil, daß er keinem fremden — keinem englischen, preußischen, französischen — nachgebildet, für specifisch österreichische Verhältnisse in österreichischer Weise sorgt; in ihm ist die Staatseinheit die Grundlage, und die einheitliche monarchische Gewalt der Gipfel.

Wien, 5. Mai. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann machte gestern bei Sr. Majestät dem Kaiser und den Herren Erzherzogen die üblichen Besuche. Der hohe Herr, welcher im verflossenen Jahre von einer sehr gefährlichen Krankheit heimgesucht ward, ist nun vollends genesen, wovon das gesunde Aussehen und die Regsamkeit desselben die sichtbare Ueberzeugung geben.

— Gestern Abends sind die Salon-Waggons der Nordbahn mit dem nöthigen Begleitungspersonale nach Oderberg abgegangen, um daselbst die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu erwarten.

— In Ungarn ist so eben eine neue Vorschrift Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Militär- und Civil-Gouverneurs von Ungarn publicirt worden, durch welche die Vorschrift über das Verfahren bei der Eidesablegung der Juden geregelt wird.

— Die Abreise der hier versammelten Statthalter ist nahe bevorstehend, da die Organisations-Arbeiten, zu welchen dieselben beigezogen wurden, in einigen Tagen so weit beendet seyn werden, daß die Abfassung der Gesetze beginnen kann.

— Das hohe Finanzministerium hat gestattet, daß die Empfangsbestätigungen über Messengelder gebührenfrei zu behandeln sind.

— Das hohe Ministerium des Handels hat den vorgelegten Plan zur Verbesserung des Straßenwesens in der Wojwodina genehmigt. Es werden nach demselben folgende Straßenbauten successive zur Ausführung kommen, welche mit den zukünftigen Eisenbahnlinien und den Hauptstraßenzügen in Verbindung stehen: von Werschetz über Kudricz nach Oravicza, von Lugos nach dem romanen-banater Gränzregimente, von Temesvar über Komlos, Valkany, Leba nach Szegedin, von Temesvar nach Groß-Becskerek und Titel, von Szegedin nach Maria-Theresiopel, von Verbaß nach Neusatz, von Baja nach Zombor und Apatin, von Neusatz nach Ruma über Sid nach Slavonien.

— Nächster Tage geht eine Regierungscommission nach Mailand, um die Betriebsleitung und Geschäftsführung der am 23. v. M. vom Staate übernommenen Mailand-Como Eisenbahnstrecke zu organisiren.

— Wie man vernimmt, werden die dießjährigen großen Truppenübungen des Armeecorps in Niederösterreich auf dem Steinfelde zwischen Traiskirchen und Wiener-Neustadt Statt finden.

— Ein österr. Diplomat arbeitet an einem Handbuche für Diplomatie, welches das diplomatische Studium von jedem Standpuncte aus erleichtern und fördern soll.

— Mit einem der nächsten Dampfboote kommt der schon erwähnte berühmte Sarkophag, welcher für das k. k. Antikencabinet bestimmt ist, aus Aegypten nach Oesterreich. Der Sarg ist von Basalt, der Deckel von schwarzem Granit; der ganze Sarkophag wiegt bei 400 Pfund.

— Die Nachrichten von bevorstehender Regelung des Gemeindewesens haben in vielen Gemeinden große Thätigkeit hervorgerufen, da es bekannte Thatsache ist, daß in der Mehrzahl der neuconstituirten Gemeinden die Gemeindeangelegenheiten sehr mangelhaft geführt wurden, und es sich nun darum handelt, das Versäumte nachzuholen.

— Von den für die Semmeringer Bahnstrecke bestellten neuen Schienen ist vor einigen Tagen eine größere Menge mit der Südbahn nach dem Semmering abgegangen und wird dort an dem Schienenlegen schon tüchtig gearbeitet.

— Die meisten Matrosen der ehemal. deutschen Flotte haben durch die Gesandtschaft, angesucht in österr. Marinedienste treten zu dürfen.

— Wie Pariser Blätter schreiben, ist die Kundmachung der österreichisch-französischen Convention, Behufs Schutzes des literarischen Eigenthums- und Verlagsrechtes, bevorstehend.

— Wie die „Pr. Nov." mittheilen, soll nahe am Neuthore in Prag ein Denkmal für die in den letzten Kriegen gefallenen Soldaten böhmischer Regimenter, einen colossalen Löwen darstellend, errichtet werden. Die Grundsteinlegung zu diesem National-Monumente, um dessen Errichtung die kunstsinnige Frau Gräfin Elise Schlik das größte Verdienst hat, soll am 29. Mai, dem Jahrestage der Schlacht bei Curtatone, Statt finden.

— Aus Venedig, 3. Mai, wird der „Tr. Ztg." geschrieben: In wenigen Tagen wird es entschieden seyn, ob die Verhandlungen, welche im vorigen Monate zu Modena Statt fanden, um eine Gesellschaft zu

bilden, die den Bau und den Betrieb der italienischen Centraleisenbahn übernehmen würde, ihr Ziel erreichen werden. Vier Privatgesellschaften hatten Vorschläge gemacht, zwei italienische, eine schweizerische und eine französische. Drei stellten jedoch solche Bedingungen, die auf keinen Fall hätten angenommen werden dürfen; weßhalb bloß jene der Firma Amici und Mortara zu berücksichtigen bleibt. Diese verlangt ein ausschließendes Privilegium auf 75 Jahre, und von Seite der betheiligten Regierungen die Garantie für 4½ pCt. reiner Einnahme. Diese Bürgschaft sollte ihr auf 50 Jahre geleistet, und der übrig bleibende Gewinn zwischen der Gesellschaft und der Staatsverwaltung getheilt werden. Ein einziger unter den 5 Commissären, welche die betheiligten Staaten vertraten, stimmte diesem Antrage nicht bei; und da deßwegen der Contract nicht geschlossen werden konnte, erklärte die Gesellschaft, daß sie sich nur noch 40 Tage an die vorgeschlagenen Bedingungen gebunden halten wolle. Dieser Termin ist bald zu Ende, und wir hoffen, daß der bloße Unterschied von ½ pCt. jährlicher Interessen kein unübersteigliches Hinderniß in den Weg legen wird, um so mehr, da es wenige Eisenbahnen gibt, die nicht einen größeren Reinertrag verheißen.

Pesth, 3. Mai. Am 26. v. M. fand zu Raab in Gegenwart eines Ministerialcommissärs eine Commissionsberathung in Bezug auf die Regulirung der Raab, Rapcza, Marczal, Bakony und andere Flüsse Statt. Die Versammlung beschloß, die hohe Regierung zu bitten, daß die Kosten der Vorarbeiten durch das hohe Aerar gedeckt werden, dann aber die interessirten Grundbesitzer aufzufordern, das Unternehmen nach Kräften zu fördern. Der „M. H." zweifelt nicht an dem Erfolge.

Prag, 4. Mai. Die „Prager Ztg." berichtet, das k. k. Handelsministerium habe im Einverständniß mit den Ministerien der Finanzen und der Justiz dem von mehreren Prager Geschäftsleuten eingebrachten Gesuch um Bewilligung zur Gründung einer Industrie- und Productenhalle in Prag willfahrt. Die genannten Ministerien haben die Erlaubniß zur Durchführung der vorbereitenden Maßregeln für dieses Unternehmen ertheilt, und gewisse Abänderungen in den Statuten des Unternehmens angeordnet, welche geeignet sind, dasselbe noch sicherer zu stellen.

Deutschland.

München, 30. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die längst angesagten Gesetzentwürfe über die Presse vorgelegt. Der erste enthält in 22 Artikeln Abbänderungen und Ergänzungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Presse, beziehungsweise des Preßgesetzes vom 17. März 1850. Art. 1 bedroht mit Gefängniß von einem Monat bis zu einem Jahre Jeden, der in einer Schrift den deutschen Bund durch Schmähung, Beschimpfung, Ausdrücke des Spotts oder durch Beimessung verächtlicher Handlungen oder Gesinnungen beleidigt. Die Hälfte dieser Gefängnißstrafe und außerdem eine Geldbuße von 25 bis 200 fl. trifft denjenigen, welcher die Bundesversammlung oder einzelne Abtheilungen, Commissionen oder Mitglieder derselben in dieser Eigenschaft beleidigt. Art. 2 sucht die einzelnen Stände oder Classen der bürgerlichen Gesellschaft gegen Erregung von Verachtung durch die Presse zu schützen. Art. 3 trifft Vorkehrungen gegen Verbreitung gewisser Nachrichten im Falle eines Krieges oder innerer Unruhen. Verboten ist ferner die Veröffentlichung geheimer Gerichts- oder Landtagsverhandlungen, so wie solcher Actenstücke, welche nur durch Verletzung des Dienstgeheimnisses bekannt geworden seyn können. Außer einer Gefängnißstrafe bis zu zwei Monaten und einer Geldbuße bis 200 fl. ist in letzterem Fall der Zeitungs-Redacteur verpflichtet, auch den Namen des Einsenders vor Gericht zu nennen; weigert er sich dessen, so hat das Gericht das Verbot der Zeitung oder periodischen Schrift auszusprechen. Art. 7 unterstellt jede in Baiern erscheinende Zeitung oder periodische Schrift einer Cautionsleistung, von welcher jedoch die Staatsregierung in widerruflicher Weise diejenigen Blätter befreien kann, welche vorzugsweise für amtliche Bekanntmachungen oder für rein wissenschaftliche, artistische oder technische Gegenstände bestimmt sind. Für Blätter, welche mehr als dreimal wöchentlich erscheinen, beträgt die Caution 4000 fl., für alle andern 3000 fl. Nach Art. 16 kann die Regierung jede im Ausland erscheinende Zeitung, deren Richtung sich als gefährlich für die öffentliche Sicherheit oder als feindlich gegen den baierischen Staat oder dessen Regierung darstellt, für den Umfang des Königreiches verbieten. Gleiches kann auch gegen inländische Blätter geschehen, welche innerhalb drei Jahren wenigstens drei Mal verurtheilt worden sind.

Das zweite Gesetz entzieht die Aburtheilung der Preßvergehen den Geschwornen, und soll für die schwebenden Prozesse rückwirkende Kraft haben.

In einer dritten Vorlage werden die Diäten der Abgeordneten auf 4 fl. herabgesetzt, und statt der bisherigen Reisegebühren die Eilwagen-, Dampfschiff- und Eisenbahntaxen der höchsten Classe, oder wo solche Reisegelegenheiten mangeln, 1 fl. für die Stunde vergütet. Kann die Reise nicht in zwölf Stunden zurückgelegt werden, so erhält der Abgeordnete außerdem für jede weitere zwölfstündige Reisedauer den Betrag eines Tagegeldes.

Der Gesetzentwurf, wodurch die Aburtheilung der politischen Prozesse den Geschwornen entzogen werden soll, wurde in der Reichsrathskammer vorgelegt. Außerdem legten in der heutigen Kammersitzung, in welcher mit Berathung des Brand-Assecuranzgesetzes fortgefahren wurde, die betreffenden Minister noch folgende Gesetzentwürfe vor: 1) Gewerbsteuergesetz; 2) die Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehentrecht lastenden kirchlichen Baupflicht betreffend, und 3) die Abänderung einiger Bestimmungen der in der Pfalz bestehenden Gesetze über die Einregistrirung, den Stämpel und das Notariat betreffend.

Stuttgart, 1. Mai. Die „Allg. Ztg." wiederholt, entgegen den Versicherungen norddeutscher Blätter, ihre frühere Behauptung: daß die Darmstädter Uebereinkunft von sämmtlichen dabei betheiligten Regierungen ratificirt worden sey.

Carlsruhe, 1. Mai. Die „Carlsr. Ztg." berichtet über die letzten Stunden Sr. königl. Hoheit des Höchstseligen Großherzogs Leopold in einem längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Wie die edle, wohlwollende Natur des dahingegangenen Fürsten selbst vom Sterbebette aus noch Schmerzen linderte, Nothleidende unterstützte, ist in einzelnen Zügen schon bekannt geworden; sie verläugnete sich keinen Augenblick; immer hatte er ein offenes Herz für jedes menschliche Leid, eine offene Hand für jeden Hilfsbedürftigen; in der Qual der eigenen Schmerzen dankte er der Gnade Gottes, die ihm möglich machte, die eigenen zu tragen, die fremden zu lindern.

Wie der Arme und Bedrängte seinem Mitleid stets nahe stand, so sein ganzes Volk seiner ganzen Liebe. Nur ein Mal während der Dauer der Krankheit trat vor seine Seele das Bild jener schauerlichen Nacht, wo er mit den Seinen Rettung suchte vor dem nahenden Ungewitter der Revolution. Aber kein Wort der Verdammniß entschlüpfte seinen Lippen; nur von seinem verblendeten, verirrten und verführten Volke sprach er, dem er von Herzen verziehen habe, und für welches er mit emporgehobenen Händen vom Himmel Verzeihung erflehte.

Mit welcher Liebe er an den Seinen hing, ist bekannt; von ihnen Allen umgeben zu seyn, war sein kräftigster Trost, seine einzige Freude in so vielen Schmerzen, nächst jener, die Schmerzen Anderer zu lindern. Konnte er seine Freude zuletzt, als die Schwäche zunahm, oft auch nur noch durch wohlwollende Blicke, welche jeden Einzelnen zu finden suchten, durch freundliches Zuwinken, einen leisen Händedruck kundgeben, so sah man doch, wie sehr es ihm Freude machte, die Seinen in der Nähe zu wissen, in der stillen Gewißheit ihrer Liebe und Theilnahme.

Noch am 23. gegen Mitternacht fand zwischen Ihm und seinem Sohn Friedrich ein solch stummer, aber freundlich-liebevoller Verkehr Statt; es war das letzte sichtbare Zeichen psychischer Thätigkeit, das er gab.

Am 23. d. M. Vormittags erkannte man, daß die Stunde der Auflösung mit schnelleren Schritten herannahe; die Schmerzen waren gewichen; ein eigentlicher Todeskampf fand nicht Statt; sanft und stille war das allmälige Erlöschen der Lebensflamme. Bei seinem Herannahen versammelten sich die Glieder seiner Familie und des ganzen hohen Fürstenhauses am Sterbelager, um es nicht mehr zu verlassen; aber es dauerte noch bis des andern Tages Abends 6½ Uhr, ehe der hohe Kranke vollendete. Als der Augenblick herannahte, fielen alle im Sterbezimmer Anwesenden, die Glieder des fürstlichen Hauses, die Aerzte und die mit der unmittelbaren Pflege beschäftigt waren, auf die Knie, Jene das Sterbebette umgebend, und Herr Hofprediger Deimling sprach folgendes Gebet:

„Herr des Lebens und des Todes! Mit gebeugtem Herzen und mit Thränen kommen wir jetzt vor Dein Angesicht und flehen zu Dir, daß Du mit dem Schilde Deiner Gnade decken mögest diesen Deinen Gesalbten, auf welchen unsere weinenden Blicke gerichtet sind, und für den unsere Liebe und Treue nun Nichts mehr thun kann, als für Ihn beten. Ach Herr, verlaß, o verlaß Ihn nicht! Erhelle Ihm Seine letzte Stunde durch das Licht des ewigen Lebens! Gib Ihm ein seliges Ende und nimm Seinen Geist auf in die Wohnungen der Gerechten! Amen!

Spanien.

Madrid, 25. April. Der Minister des Innern hat den Redacteuren der Madrider Journale eröffnet, daß Ihre Majestät die Königin die Petition um Abänderung des Preßgesetzes in dem Puncte der Verantwortlichkeit der Herausgeber nicht zu willfahren befunden habe.

Der Bau der Eisenbahnen wird mit außerordentlichem Eifer betrieben.

In Catalonien, Andalusien, Alicante, Cadix, Carthagena, Santander fördert man die nöthigen Vorarbeiten mit allem Eifer.

Rußland.

In Warschau hat am 27. April ein großer Brand Statt gefunden, welcher die Fabriksanlagen des Banquiers Peter Steinkeller zerstörte und auch das Gebäude der kaiserlichen Bank beschädigte. Der Schade des Herrn Steinkeller wird auf 300.000 Silber-Rubel geschätzt. Von der Feuerlöschcompagnie sind 5 Menschen umgekommen. An demselben Tage brach auf dem anderen Theile der Stadt ein zweites Feuer mit ganz besonderer Heftigkeit aus. Die Löschkräfte mußten getheilt werden; doch gelang es, dieses zweiten Feuers bald Meister zu werden.

Neues und Neuestes.

Wien, 7. Mai. Das Censoren-Collegium der ersten österr. Sparcassa hat unter dem Vorsitze des Hrn. Ober-Curators in seiner gestrigen Monat-Versammlung beschlossen, dahin zu wirken: „daß in Zukunft jedem Besitzer rein mercantiler und industrieller, anerkannt solider Wechsel die Theilnahme an der Benützung der mobilen Fonde der Sparcassa mehr als bisher ermöglichet werde". Diese, der Bestimmung der Sparcassa vollkommen entsprechende gemeinnützige Maßregel wird gewiß allgemeine Anerkennung finden.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 6. Mai. Die zweite Kammer beschäftigt sich mit der Pairiedebatte. Die Regierungsvorlage, der Commissionsantrag und alle Amendements wurden bei namentlicher Abstimmung verworfen.

— **Rom**, 2. Mai. Mit Finanzministerial-Verordnung sind mehrere Einfuhrzölle erhöht worden.

— **London**, 5. Mai. Die Motion Cobdens über die Milizbill ward mit einer Mehrheit von 209 Stimmen verworfen. Die ursprüngliche Motion der Regierung für Comitébildung ward mit einer Majorität von 134 Stimmen angenommen. Bright, Cobden, Hume proponiren die Vertagung der Bill, und unterliegen nach zwei vorgenommenen Abstimmungen. Die Bill wird Donnerstag, wie d'Israeli verlangte, erscheinen.

Feuilleton.

Literarisches.

Der Phönix. Erscheint im Verlage der Wagner'schen Buchhandlung zu Innsbruck zweimal wöchentlich seit 1850. Verantwortlicher Redacteur Ignaz Vinz. Zingerle. Tirols Volksdichtungen und Volksgebräuche, gesammelt durch die Brüder Ignaz und Joseph Zingerle. Erster Bd.: Kinder- und Hausmärchen. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. 1852.

Man hat schon oft bei Deutschland, im Vergleiche mit Frankreich, den Vortheil hervorgehoben, daß Ersteres mehrere Mittelpuncte geselliger und wissenschaftlicher Bildung und Macht besitzt, während Letzteres nur Einen hat, der im Guten und in Bösen alle Kräfte mit sich reißt.

In Oesterreich ist dieses Verhältniß mehr und weniger als in Deutschland im Allgemeinen vorhanden. Mehr, weil es außer der deutschen Nationalität noch andere besitzt, deren literarische Centra in Oesterreich liegen. Weniger, weil die deutschen Literaturkreise Oesterreichs sich theilweise weniger als die anderen deutschen Staaten von dem Einflusse der großen Kaiserstadt unabhängig erhalten konnten. Es ist vielleicht nicht mehr Jedermann bekannt, daß seit Jahrhunderten das Erzhaus seine ältern Besitzungen in vier Viertel theilte: Ober- und Niederösterreich, Vorder- und Inneröesterreich. Von diesen vier Vierteln ist eines im Laufe der Zeiten, mit Ausnahme eines kleinen Restes, der jetzt unter dem Namen Vorarlberg zu Tirol geschlagen ist, verloren gegangen. Vorderösterreich nämlich, ein Stück-Schwabenland, bei dem die alten Zeiten, insbesondere die der letzten Habsburgerin, in gutem Andenken stehen, und dem wir nachbarlich und freundlichst Glück und Segen unter ihren neuen, uns fest verbündeten Herren wünschen.

Auf Vorderösterreich kann also Wien wohl nur einen sehr entfernten literarischen Einfluß üben. Anders ist es mit Niederösterreich, sowohl unter als ob der Enns, welches Letztere wir im gemeinen Leben Oberösterreich zu nennen pflegen, und mit Inneröesterreich, welches Steiermark, Kärnten, Krain und einen Theil des Küstenlandes umfaßt. Diese beiden Viertel haben kaum eine eigene deutliche Literatur. Geschmack, Mode, Lebensart, Buchhandel, alles dieses strömt von Wien aus. Mähren, und in einem gewissen Grade auch Schlesien, sind, wenn gleich nicht zu den alten österreichischen Vierteln gehörig, wohl auch innerhalb dieser Gränze gelegen. Indem wir diese Thatsache hier aussprechen, wollen wir uns dieselbe nicht zum Verdienst anrechnen, sondern darin nur eine Folge von Verhältnissen anerkennen, die wir nicht geschaffen haben und die, wenn auch beide Theile wollten, nicht so leicht zu ändern wären. Wien sollte nur werden eine Leuchte der Wahrheit, eine Kanzel echter Wissenschaft, ein Sitz des guten Geschmackes; dann möge sein Kreis ausgedehnt werden, auch noch weiter und so weit, bis er an ein gleich gutes Gebiet anstößt.

Solche eigene deutsche Gebiete, ob besser oder schlechter, ist eine Frage, die wir hier bei Seite lassen, haben in Oesterreich, Prag, Hermannstadt, Innsbruck. Prag, der Mittelpunct auch für die Deutschböhmen; Hermannstadt für die vorgeschobene Warte deutscher Literatur im Südosten; das Siebenbürger Sachsenland; Innsbruck für Tirol, das alte „Oberösterreich," die große Felsenfeste des Kaiserthums, das kostbare Kleinod, das mit so viel edlem Naß in unsere Krone hineingekittet ist, von dem Blute seiner Männer bis zu den Freudenthränen Ferdinand des Gütigen.

Die Literatur Tirols hat seit langer Zeit einen eigenthümlichen Ausdruck. Tiefe, Innigkeit, Vaterlandsliebe, Durchdrungenheit von der Festigkeit und Einigkeit in den höchsten Gütern unseres Geschlechtes sind ihre Merkmale. Seit Kurzem hat sie einen neuen und kräftigen Aufschwung und eine bedeutendere Ausdehnung gewonnen und auch die Sprache, die früher knorriger und eigenthümlicher war, als die Berechtigung der ebenbürtigen allgemeinen deutschen Literatur zuließ, bleibt in der Form nicht mehr zurück.

Wohl ist auch Unkraut daneben aufgeschossen und gerade in neuester Zeit mehr als je; auch Tintenpilze haben nicht gemangelt, die im ersten Anfang seidenglänzend und schneeweiß gar schnell aus dem frisch gedüngten Felde emporwuchsen, aber über Nacht schwarz wurden und bald in eine häßliche schwarze Jauche zerflossen. Solches Zeug ist ein Zeichen guten Bodens; wo bloß Sand und Fels ist, wuchert auch kein Unkraut; mit Fleiß und Ernst wird es ausgejätet und niedergekämpft: In certamine vita.

Den guten Erzeugnissen der Literatur sind wir aufmerksam gefolgt und wir haben die hervorragendsten Erscheinungen der letzten Jahre, so weit sie in unser Bereich fielen, mit der Hochachtung besprochen, welche sie verdienen. So die Geschichte Tirols bis zur Vereinigung mit dem Hause Habsburg, von Rudolph Kink, später das Thal Passeier und seine Bewohner, von Beda Weber, in neuester Zeit die Manharter von Alois Flir. In einem lebhaften Literaturkreise entstehen nothwendig nicht nur größere abgeschlossene Werke, sondern das kleine, einzelne, fragmentarische, die Staffage will auch ihr Recht. So entstehen jene Zeitschriften, welche aus einem Bedürfnisse hervorgehen und daher guter Art sind, im Gegensatze zu jenen, die gemachtem Wesen und auf Geldgewinn berechneten Speculationen ihr Daseyn verdanken. Eine solche Zeitschrift guter Art ist der »Phönix."

Beinahe alle guten literarischen Kräfte von Deutschtirol sind dabei thätig, und außerdem findet sich unter den Mitarbeitern eine gute Anzahl berühmter Namen aus allen deutschen Landen, vom lieben Altmeister Grillparzer angefangen, der aus seiner Mappe ein Gedicht: „Der Reichstag" gespendet hat (1850. 2), bis zu den Jüngeren und Jüngsten, deren Ruf erst die Zeitprobe bestehen muß.

Das Blatt beginnt gewöhnlich mit einem Gedichte, bringt einen oder mehrere Originalartikel in Prosa, und schließt mit Kritiken, Correspondenzen und kurzen Notizen, unter denen in diesem Jahrgange die „Tiroler Biene" besonderes Interesse darbietet. Unter diesem Titel werden die neuesten Arbeiten, Thatsachen und Bestrebungen im Literaturkreise kurz und schlicht berichtet.

Wir wollen beispielsweise aus den zwei geschlossenen Jahrgängen einige Beispiele anführen. Die Sagen Tirols haben reichen Stoff geboten. Die meisten, welche gebracht wurden, sind vortrefflich erzählt. Wir erwähnen mit Auslassung der, in der weiter unten besprochenen Märchensammlung wieder abgedruckten Ravenstein bei Botzen; die Reichespitze; Ulfiswiese; Kobold auf der Lamsen; Ziegenhirt auf Greifenstein; Ritter auf Tratzberg; Nörglsagen; Kreuzschnabel; wildes Mannl; Engelwand; wilde Fräulein in Sölden; Kobler Sage; Zireiner See; Tscheggelberger Sagen; die Verschreibung.

Alte Volksbräuche sind geschildert im Funkenbrennen, Nikolausspiel, Schulausstreichen.

Von eigentlichen Volksliedern ist nur eines gebracht: Wasser und Wein, gehört bei Meran und in Passeir. Und es nicht zu wundern, denn diejenigen, welche mit Recht Feinde des schlechten Liedes sind, verschütten das Kind mit dem Bade, und nach und nach verstummt auch das Gute und Harmlose in den tirolischen Bergen. So gehört denn ein besonderes Glück dazu, um einmal eines zu hören.

Die Erzählungen sind theilweise dem Tiroler Leben entnommen. Wir nennen: Die Müllerin, von Ignaz Zingerle; den Schwur auf dem Niederjochferner, aus dem Tiroler Leben 1848; Schuldig, dann Student und Bauer, von Adolph Pichler; Alte Schulden und gefüllte Briefe, von Friedrich Lentner. Beispiele von Gedichten sind: Vergessen, von Geibel; der Wilddieb, von Seidl; Lieder eines Mädchens und Sonnette aus Wälschtirol, von Gilm.

Flir hat Briefe über Hamlet gegeben, Pius Zingerle Nachrichten über lyrische Poesie, Rudolph Kink zwei historische Bilder: Margaretha Maultasche; dann das Concil von Konstanz und Friedrich IV. von Oesterreich; Adolph Pichler, eine Abhandlung über das Drama des Mittelalters in Tirol.

Im neuen Jahre 1852 wird die Zeitschrift auf die bisherige Weise fortgesetzt, und der Kreis ihrer Mitarbeiter wächst nach Zahl und Werth. Wir halten diese Zeitschrift gegenwärtig für die beste belletristische von Oesterreich, sowohl nach ihrer Tendenz, als nach ihrem Inhalte und wünschen ihr von Herzen große Verbreitung und fröhliches Gedeihen. *)

Der Redacteur Ignaz Zingerle, der sich mit besonderer Vorliebe dem Studium der vaterländischen Dichtungen und Sitten widmet, hat in Gemeinschaft mit seinem gleichstrebenden Bruder Joseph das erste Bändchen eines Sammelwerkes über diese Gegenstände herausgegeben, welches die Kinder- und Hausmärchen enthält. Wir begegnen darin mehreren der im Phönix einzeln erschienenen; im Ganzen sind vierzig mitgetheilt, darunter ein Stück in der Meraner Mundart, das vom Thaddädl handelt, eine Figur, die ein Bruder des Bakala der Walachen (siehe Walachische Märchen von Arthur und Albert Schott. Stuttgart und Tübingen 1845) und ein Vetter des Norddeutschen Till Eulenspiegel ist. Der Ton der hochdeutsch gegebenen ist ein sehr glücklicher zu nennen, einfach und natürlich fließt die Erzählung weiter, in Wendungen und Redensarten tirolische Eigenthümlichkeit wiedergebend. Von der Mutter, die ihrem Kinde Geschichtchen erzählen soll, bis zum Alterthumsforscher, der sich bemüht, in den Gestalten des Ammenmärchens die letzten Reste der alten Heidengötter nachzuweisen, findet gar Mancher darin reichen Stoff zu ernstem Nachdenken und zu sinniger Unterhaltung. Das Aschenbrödl erscheint in Tirol in drei Gestalten. Die Namen dieser Märchen sind: Eisl im Körbl, Hennenpfösl, die drei Schwesteen. Gleichsam männliche Aschenbrödln stellen vor: Werweiß, der Königssohn und Goldener. Tirol hat auch seine Elfinnen; (Salinger Fräulein), seine Zwerge (Purzinigele), seine Riesen (Riese und Hirte), seine Wasserfrauen (Gläserner Berg), seine Schlangenkönige (Krönlnatter). Die schöne Königstochter wird errungen (Fischl kleb' an; die zwei Jäger); bald muß sie dem Drachen entrissen werden (Geschwind wie der Wind, Packan, Eisenfest; der Meßnersohn; der Fischer; die zwei Fischerssöhne), bald dem Riesen (der tapfere Rittersson). An die Geschichte der Cordelia erinnert „Die Nothwendigkeit des Salzes." Hexen kommen vor im Müllerbursch und Katze und in der Geschichte: Vom reichen Grafensohne. Zauber wird gelöst im Holzhacker, Schatz wird gehoben im Krämer und Lurlhales, Räuber werden bezwungen in Müllers Töchterlein, der Teufel wird betrogen im Schmied in Rumplbach, Teufel und Näherin, starken Hansl. Auf katholischen Anschauungen beruhen Schwesterchen und Brüderchen; St. Peter und unser Herr als Bettler. Bloße eigentliche Kindergeschichten sind Mädchen und Bübchen und der höllische Thorwartl. Zu den Schwänken gehören Bauer nnd Bäuerin, der gescheidte Hansel; Was ist das Schönste, Stärkste und Reichste; Nadel, Lämmlein und Butterwecklein. Vermischten Ursprungs scheinen die singende Rose und: Vom armen Schuster.

Möge diese geschmackvolle und verständige Sammlung der Sagen und Sitten Tirols recht bald fortgesetzt werden.

Druck und Papier, sowohl des Phönix als der Mährchen sind gut. (Abbl. z. W. Ztg.)

*) Den Lesern unseres Blattes machen wir bekannt, daß wir eine literarische Verbindung mit dem „Phönix" — auf welchen wir ganz besonders aufmerksam machen — und den wackern Mitarbeitern dieses Blattes, den bekannten Literaten Ig. Zingerle, Dr. Ad. Pichler und anderen, eingeleitet haben. Wir erhielten die mündliche Zusicherung wegen Beiträgen für unser Feuilleton, und wir haben bereits von diesen Literaten, als von mehreren rheinischen Dichtern werthvolle literarische Producte erhalten, mit deren Veröffentlichung wir nächstens beginnen werden.

Die Redaction der Laib. Ztg.

Verleger: Ign. v. Kleinmayr und Fedor Bamberg. Verantwortlicher Herausgeber: Ign. v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 7. Mai 1852.

Staatsschuldverschreibungen zu	5	pCt.	(in CM.)	95 1/2
detto	„ 4 1/2	„	„	85 5/16
detto	„ 4	„	„	75 7/8
Staatsschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	„ 4	„		91 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.				1095
detto detto	1839, „ 250 „			306 9/16
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2 pCt.		(in CM.)	59
Neues Anlehen Littera A.				95 7/16
detto Littera B.				110 1/8

Bank-Actien, pr. Stück 1269 fl. in C. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	1680	fl. in C. M.
Actien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. C. M.	712 1/2	fl. in C. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. C. M.	635	fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 7. Mai 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl.	172 Bf.		Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	122 7/8		Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	122		3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	182		2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-19		3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	123 1/2		2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, . Guld.	146 Bf.		2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . Guld.	146		2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden	224	31	T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 6. Mai 1852.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	30 3/4
detto Rand- dto „	—	30 3/8
Napoleonsd'or's „	—	9.54
Souverainsd'or's „	—	17.18
Ruß. Imperial „	—	10.6
Friedrichsd'or's „	—	10.10
Engl. Soverains „	—	12.22
Silberagio „	—	23 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 5. Mai 1852.

Marktpreise.

Ein Wiener Metzen	Weizen	. .	4	fl.	27 3/4	kr.
— —	Kukurutz	. .	—	»	—	»
— —	Halbfrucht	.	—	»	—	»
— —	Korn	. . .	—	»	—	»
— —	Gerste	. . .	—	»	—	»
— —	Hirse	. . .	—	»	—	»
— —	Heiden	. . .	—	»	—	»
— —	Hafer	. . .	2	»	9	»

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 5. Mai 1852:

68. 26. 63. 36. 8.

Die nächste Ziehung wird am **19. Mai 1852** in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 4. Mai 1852.

Hr. Aristaces Azaria, Bischof von Cesarea, — u. Hr. Samuel Jacobson, Rentier, beide von Triest nach Wien. — Fr. Therese Gräfin v. Platz, Präsidentenswitwe, von Klagenfurt nach Cilli. — Fr. Emilie v. Friedl, Majorswitwe, von Livorno nach Wien. — Hr. Lorenz Gamalero, Cabinetscourier, von Turin nach Wien. — Hr. v. Pagliaruzzi, Gutsbesitzer, nach Gratz. — Hr. Moro, Handelsmann, von Gratz nach Udine. — Fr. Maria v. Dobolanska, Private, von Bologna nach Wien. — Fr. Gaveti, — Fr. Danoni, — Hr. v. Schikfus, — und Fr. v. Käsar, alle 4 Private; — Hr. v. Lanzdorf, sächs. Major, — und Hr. Stecher, Handelsmann, alle 6 von Wien nach Triest.

Den 5. Hr. Woditzka, Kriegs-Commissär, s. Frau, von Gratz nach Verona. — Hr. Principe Pertmila, nepolitanisch. Minister; — Hr. Lehmann, Professor, s. Frau; — Hr. Riedl, Advocat; — Hr. Langer, — und Hr. Mandelli, beide Handelsleute, u. alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Jacob Mantovani, Advocat, von Udine nach Wien. — Hr. Kirchhof, engl. Consul; — Hr. White, engl. Capitän; — Hr. Carl Balti, russ. Assessor; — Hr. Heinrich Nageli, Dr. d. Medicin; — Hr. Anton v. Pawey, — u. Hr. Arthur de la Toresl, beide Rentiers; — Hr. Nicol. Glinka, Gutsbesitzer; — Hr. Eduard Schunk, — und Hr. Benedict Luzatto, beide Handelsleute, und alle 9 von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 30. April 1852.

Margaretha Marn, Inwohnersweib, alt 59 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber. — Hr. Franz Koporz, pens. k. k. Beamte, alt 74 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 9, am Schlagflusse. — Maria Sernitz, Hausbesitzerswitwe, alt 56 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 93, an der Lungensucht. — Fräulein Josefa Schmalz, k. k. Einnehmerstochter, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 35, an der Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 1. Mai. Dem Johann Jeray, Taglöhner, sein Kind Georg, alt 9 Tage, in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 6, an Schwäche. — Katharina Supančič, Institutsarme, alt 92 Jahre, in der Gradischa-Vorstadt Nr. 22, an der Lungenlähmung.

Den 2. Dem Hrn. Josef Dolenz, Gastgeber und Hausbesitzer, seine Gattin Helena, alt 53 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 6, am Magenkrebs. — Ursula Kušar, ¼ Hüblerstochter, alt 75 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 119, — und dem Herrn Gregor Kren, Gastgeber, seine Gattin Maria, alt 70 Jahre, in der Stadt Nr. 163, beide an Altersschwäche.

Den 3. Dem Hochgebornen Herrn Carl Grafen von Hohenwart-Gerlachstein, k. k. Bezirks-Commissär und Gutsbesitzer, sein Kind Alfred, alt 1½ Jahr, in der Stadt Nr. 202, an Folgen zurückgetretenen Scharlachs. — Dem Herrn Michael Schusterschitsch, bürgerl. Handelsmann und Hausbesitzer, seine Frau Maria, alt 42 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 74, an der Entkräftung.

Den 4. Andreas Meditz, gewesener Gastgeber, alt 39 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Maria Trampusch, Magd, alt 24 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Eiterungsfieber. — Dem Herrn Anton Kronabethvogl, k. k. Bezirksrichter zu Oberburg, sein Sohn Anton, alt 10 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 16; — Maria Zitter, Taglöhners-Tochter, alt 11 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, — und Carl Brandtner, Bediente, alt 19 Jahre, in der Stadt Nr. 104, alle drei am Zehrfieber.

Den 5. Dem Herrn Johann Nep. Kern, bürgl. Galanteriewaren-Händler und Hausbesitzer, seine Tochter Anastasia, alt 7 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 71, am Zehrfieber. — Helena Brayer, Inwohnerin, alt 65 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 57, an der Lungenlähmung.

Anmerkung. Im Monate April 1852 sind 43 Personen gestorben.

Z. 617.

Um einem von den Bewohnern Laibachs mehrfältig ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, bleibt die hiesige Kunstausstellung auch an Sonn- und Feiertagen, und zwar von **10** Uhr Morgens bis **2** Uhr Nachmittags und von **4** bis **6** Uhr Abends geöffnet.

Laibach, am **6. Mai 1852.**

Von dem leitenden Comité des Laibacher Filial-Kunstvereins.

Der Vorstand:
Graf Hohenwart.

Z. 618. (1)

Wohnungs-Veränderung.

Gefertigte macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie von jetzt an im Dr. Pasqual'schen Hause, Nr. **10** am Hauptplatze, wohnt, und empfiehlt sich daher auch ferners im Modernisiren der Strohhüte, im Färben grau und schwarz, im Aufputzen derselben, so wie auch der seidenen Hütte zu billigsten Preisen.

Anna Avanza.

Z 616. (1)

Wohnung

zu vermiethen.

Im Hause Nr. 262, am Hauptplatze, ist zu Michaeli d. J. eine große, ebenso freundliche als elegante Wohnung im 3ten Stocke, mit der Fronte auf den Hauptplatz, zu vergeben.

Näheres ist zu erfragen in der Schnitt-Handlung des J. Pleiweiß.

Z. 612. (2)

Licitations-Ankündigung.

Wegen plötzlicher Abreise werden mehrere Einrichtungsstücke, bestehend in politirten Kästen, Betten, Tischen ꝛc. ꝛc., im Licitationswege am 10. l. M., Haus-Nr. 4, St. Peters-Vorstadt, verkauft.

Z. 454. (15)

Gründliche und schnelle Heilung aller äußerlichen

Krankheiten und deren Folgen,

nach Hahnemann's und Ricord's Heilsystemen, sowie vorzüglich nach den neuesten und bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie,

von einem durch vieljährige Privat- und Spital-Praxis wohlerfahrnen Homöopathen und ehemaligen Secundararzt eines k. k. Militärspitales.

NB. Alle Folgeübel werden auch nach einer unübertrefflichen und vielfach erprobten neuen Heilart mittelst **Magnet-Elektrizität** schnell, sicher und schmerzlos geheilt.

Tägliche Ordination: Bis 9 Uhr Früh und von 12 — 3 Uhr Mittags für Herren. Von 3 — 5 Uhr Nachmittags für Frauen. — Wien, Stadt, Graben, Nr. 1144. Es wird auch durch Correspondenz behandelt.

Z. 614. (1)

Bei

G. Lercher in Laibach

sowie in den übrigen Buchhandlungen ist neu zu haben:

Practische Anleitung

zur Kenntniß des gesetzlichen Verfahrens über

geringfügige Klags- u. Streitsachen aus der neuen Vorschrift

für das

summarische Verfahren.

Dargestellt und mit den Entwürfen aller vorkommenden Gesuche, Erledigungen, Bescheide u. s. w. versehen, zur Belehrung für **Beamte** wie für **Parteien, welche sich selbst vertreten wollen.**

Von Franz Josef Schopf,

Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Zweite, auf Grund der Gesetze der jüngsten Zeit gänzlich umgearbeitete Auflage.

gr. 8. Gratz 1852, 2 Bändchen, broschirt **1 fl. 40 kr.**

☞ Der Herr Verfasser, welcher seine practische Kenntniß in dem Gerichtsverfahren so vielfältig bewiesen, liefert uns hier eine Darstellung des summarischen Verfahrens, wie es der gegenwärtige Standpunct des Gerichtsverfahrens fordert. Von der Klage angefangen, bis zur vollendeten Execution wird jeder Zug durchgeführt, und mit Beispielen, Klagen, Entwürfen zu Gesuchen, Bescheiden u. Erkenntnissen klar, für Jedermann verständlich, erläutert. Es wird dadurch nachgewiesen, wie sich jeder Nichtstudierte ohne rechtsfreundlichen Beistand in allen ihm vorfallenden Rechtsangelegenheiten, besonders bei Tagfahrten verhalten, und wie sich der Richter benehmen solle. So hat dieses Werk für Jedermann practischen Werth, und erscheint als ein brauchbares Hilfsbuch.

Die

Todes-Erklärung

und das dießfalls gesetzlich angeordnete

Verfahren.

Practisch dargestellt von

Franz Josef Schopf.

gr. 8. Gratz. **40** kr. C. M.

☞ In diesem Werke findet man **alle möglichen Ereignisse, welche zu einer Todes-Erklärung die Veranlassung geben können, und die darüber zu pflegende Verhandlung so klar und deutlich erörtert,** daß auch der Nichtjurist die Elemente des Verfahrens aufzufassen vermag, da jeder der drei in §. 24 enthaltenen Fälle für sich, vom Gesuche angefangen, bis zum Recurse durchgeführt wird. Die schätzenswerthe Beigabe ist das dargestellte, **eben so mit Beispielen erläuterte Verfahren, wenn der Tod eines Menschen durch Zeugen zu beweisen angeboten wird, und auch bei einem Einschreiten bei der Militär-Behörde um Todes-Erklärung.**

Z. 588. (3)

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit zur beliebigen Kenntniß zu bringen, daß er von Georgi d. J. an, seine Wohnung im Scherauz'schen Hause, nächst der Casernbrücke, verlassen hat, und gegenwärtig im Bachawirth'schen Hause zu ebener Erde am Marktplatze logirt, und sich daher einem geneigten Zuspruch, unter Versicherung der schnellen und besten Bedienung, empfiehlt

Laibach, am 26 Agril 1852.

Jacob Jeralle,
Civil- und Militär-Kleidermacher

Z. 580. (2)

Das Haus Nr. 150, am St. Jacobs-Platze, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Eigenthümerin im bezeichneten Hause, im ersten Stock, gassenseits.

Z. 523. (4)

Die k. k. privilegirte

Strohhut-Fabrik

des

Peter Boldrini in Wien,

empfiehlt sich mit einem wohlassortirten Lager aller Gattungen **Damen-, Mädchen-** und **Kinderhüten**, äußerst geschmackvoll und sehr modern, von feinen französischen und englischen Strohgeflechten, so auch allen **Borduren** und **Strohspitzen.**

Hat seine Niederlage in Laibach

bei **JOH. KRASCHOVITZ,** zur **BRIEFTAUBE.**

Daselbst

befinden sich Niederlagen von **Regen-** und **Sonnenschirmen**, wo alle 14 Tage neue Sendungen eintreffen und zu billigsten Fabrikspreisen verkauft werden.

Z 606. (2)

Die Direction der Curanstalt Gleichenberg

in Steiermark

zeigt an, daß die dießfällige Füllung der Mineralwässer am 15. April begonnen hat, und empfiehlt sich zu Bestellungen derselben mit dem Bemerken, daß zur Verhütung jeder Verwechslung oder Fälschung unserer Mineralwässer, sämmtliche Flaschen mit Zinnkapseln verschlossen, worauf die Namen der Wässer eingeprägt sind, in Versandt gebracht werden.

Die Constantinsquelle wird nach den bewährten Erfahrungen der P. T. Herren Aerzte und der Herren Brunnen-Aerzte Dr. W. Präsil und Dr. Weiß gebraucht gegen Krankheiten der Schleimhäute überhaupt, und zwar: 1. Der Luftwege unter der Form von Heiserkeit, der Grippe und ihren Folgeleiden; im chronischen Bronchialkatarrh, in beginnender Tuberculose u. s. w. 2. Der Verdauungsorgane: Appetitlosigkeit, Schwäche oder Trägheit der Verdauung, Magensäure, Magenkrapf, Sodbrennen, saures Erbrechen, fehlerhafte Gallenabsonderung, Stockungen im Pfortadersysteme, Hypochondrie, Unregelmäßigkeit der Stuhlentleerungen ꝛc. 3. Der Harnwerkzeuge: Blasenkrampf, Blasenhämorrhoiden, Blasenkatarrh, Neigung zur Harnsäure, Gries- und Sandbildung. 4. Der Sexualorgane: Unregelmäßigkeit der weiblichen Periode ꝛc. Bei Leiden des Lymph- und Drüsensystems: Scropheln, Bläbhals ꝛc. In rheumatischen und gichtischen Diskrasien.

Der Johannisbrunnen ist ein vortreffliches Heilmittel als Nachcur für mehrere der bei der Constantinsquelle erwähnten Krankheiten, während er in anderen Fällen, wo Eisenwässer angezeigt sind, der kräftigen Klausner-Quelle zur Vorcur dient.

Die Klausner-Quelle bietet ein erprobtes Heilmittel bei mangelhafter Bluterzeugung, Bleichsucht, nach erschöpfenden Krankheiten zur Beförderung der Reconvalescenz bei herabgekommener Ernäherung — nach langwierigem mit Blutflüssen verbundenem Wochenbette, nach Typhus, protahirtem Wechselfieber — gegen großen Samenverlust; gegen verhaltene oder unterdrückte, mit Krämpfen verbundene Reinigung, Hysterie, Unfruchtbarkeit ꝛc.

Das Wasser **der Constantinsquelle** sowohl als auch des **Johannisbrunnens** mousstirt mit Wein gemischt, gleich jenem von Rohitsch und erfreut sich deßhalb auch als kühlendes Luxusgetränk eines ausgebreiteten Rufes.

In der Apotheke des Herrn L. Gadner zu Gleichenberg sind die sogenannten Gleichenberger Zelteln (Pastilles de Gleichenberg) vorräthig, welche derselbe aus den Bestandtheilen der Constantinsquelle bereitet.

Zur Aufnahme von Curgästen sind im Ganzen über 360 wohleingerichtete Zimmer disponibel.

Bestellungen auf obige Mineralwässer wollen an die Direction des Gleichenberger und Johannisbrunnen Actien-Vereines in Gratz, oder an die Brunnenverwaltung zu Gleichenberg gemacht werden; Wohnungsbestellungen jedoch mit Angabe des Bedarfes an Zimmern und der bestimmten Zeit des Eintreffens sind directe an die Brunnenverwaltung zu Gleichenberg zu adressiren, unter Beischluß einer entsprechenden Darongabe.

Vorbenannte Mineralwässer sind stets von frischer Füllung in Laibach zu haben bei Herren **A. Krisper** und **Johann Paul Suppantschitsch.**

Z. 593. (3)

Anzeige.

Das neben dem Bahnhofe Littai befindliche, zur Herrschaft Ponovitsch gehörige neue Gebäude, worin schon derzeit das Wirthsgewerbe betrieben wird, zu Folge erwirkter Befugniß aber auch eine gemischte Handlung und die Fleischausschrottung ausgeübt werden kann, und welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zu anderen Speculationen eignet, ist nebst einem angemessenen Garten-Terrain, vom 15. Juni d. J. angefangen, zu vermiethen.

Ferners wird auf der gedachten Herrschaft Ponovitsch zur Oeconomie ein lediger Assistent sogleich aufgenommen.

Pacht- und Dienstlustige wollen sich wegen der näheren Bedingungen an Dr. J. Zwayer, Nr. 41 in der Gradischa-Vorstadt, verwenden.